

Prof. Dr. Alfred Toth

Sättigung exessiver Relationen

1. Exessive Relationen sind ontisch privativ und arithmetisch negativ, d.h. sie stellen eine Form von Leere dar, welche entweder ungesättigt belassen oder gesättigt werden kann (vgl. Toth 2015). Allerdings sind die ontischen Verhältnisse bei den drei Typen von systemischer Exessivität vollkommen verschieden.

2.1. Randexessivität

Randexessive Relationen sind raumsemiotisch gesehen Abbildungen und ontisch gesehen Transiträume. Das bedeutet also, daß sie im Falle von Sättigung ihren Status als Transiträume mindestens temporär verlieren.

2.1.1. Ungesättigtheit



Rue de Fourcy

2.1.2. Gesättigkeit



Place de Thorigny, Paris

2.2. Kernexessivität

Im Falle von Kernexessivität, die per definitionem in der Form von Passagen bzw. Durchgängen und damit raumsemiotisch als Abbildung auftritt, gibt es im Falle von Sättigung i.d.R. keine inessiven und selten adessive, sondern nur exessive Relationen, da die ersteren Subjekte daran hindern würden, diese Durchgänge als Transiträume zu benutzen.

2.2.1. Ungesättigkeit



Rue Lebouis, Paris

2.2.2. Gesättigtheit



97 rue Richelieu, Paris

Bei dieser Passage gibt es nur exessive Einbettungen, vgl. das folgende Bild.



2.3. Differentialexessivität

Unter Differentialexessivität verstehen wir exessive Relationen, welche aus der Differenz paarweise adjazenter Systeme entstehen, also z.B. im Falle von Innenhöfen.

2.3.1. Ungesättigtheit



Mühlegasse 23, 8001 Zürich

2.3.2. Gesättigtheit



Riehenstr. 42, 4058 Basel

Literatur

Toth, Alfred, Ontische und semiotische Sättigung. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015

18.5.2015